

Alle Parteigruppen wurden aktiv

Als unsere Betriebsparteiorganisation des VEB Kabelwerk Köpenick Ende Januar die Arbeit vor und während des VI. Parteitages einschätzte, konnten wir eine erfreuliche Bilanz ziehen. In der Vergangenheit gab es immer viele Schwierigkeiten, die Parteigruppen zum selbständigen Arbeiten zu erziehen. Das hat sich verändert. Aus einer gut arbeitenden Parteigruppe wurden viele. Wie wurde das erreicht?

In regelmäßigen Schulungen wurden die Gruppenorganisatoren und die APO-Leitungen mit den wichtigsten Beschlüssen und Materialien unserer Partei vertraut gemacht. So auch mit dem 17. Plenum. Leitende Genossen der Partei- und Massenorganisationen führten Wochenendschulungen, Seminare und organisierte Studienachmittage mit anschließender Aussprache durch. Das Ergebnis wurde bald deutlich sichtbar.

Die Parteigruppen kamen zusammen und berieten, wie sie die Materialien am verständlichsten mit den Werktätigen diskutieren können. Sehr häufig traten bei diesen Aussprachen und Unterhaltungen Fragen auf, die unsere Genossen nicht beantworten konnten. Sie kamen zur Parteileitung und zur Bildungsstätte und holten sich Rat. So kam bereits in Vorbereitung des VI. Parteitages die große Volksaussprache in unserem Betrieb in Gang.

Im Zuge einer breiten politisch-ideologischen Auseinandersetzung gab es rege Diskussionen über ökonomische Probleme. Fragen wie „Reicht unser Plan Neue Technik noch aus, um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt durchzusetzen?“ standen im Mittelpunkt. Dabei spielten Probleme der Technologie, der Arbeitsorganisation, des Materialeinsatzes und nicht zuletzt die Qualifikation eine große Rolle. Im Ergebnis dieser Gespräche und Beratungen konnten einige Termine wesentlich verkürzt werden. Für die Produktion von Starkstromkabeln wurde eine neue Technologie entwickelt. Um hohe Qualität zu erzeugen, begannen viele Kolleginnen und Kollegen mit einer produktionstechnischen Schulung.

Die Parteigruppen und die APO-Leitungen bereiten viel ernsthafter als bisher ihre Versammlungen vor, sie erteilen Parteiaufträge und beraten sich mit parteilosen Kollegen. Immer mehr Genossen wurden in die aktive Arbeit einbezogen. Parteilose verlangten im Zuge dieser Entwicklung von den Genossen höhere Kenntnisse. Das regte zum intensiven Studium an.

Alles in allem können wir heute sagen: Mit der größeren Aktivität der Parteigruppen verändert sich immer mehr und schneller das Bewußtsein unserer Arbeiter, erhöht sich ihre Bereitschaft, an der Verwirklichung der Beschlüsse unserer Partei mitzuarbeiten. Ein Ausdruck dafür waren die ökonomischen Ergebnisse 1962. Der Plan nach Industrieabgabepreisen wurde mit 102,8 Prozent erfüllt, der Plan der Selbstkosten mit 1 Million DM übererfüllt, und den Gewinnplan erfüllten wir mit 124 Prozent. Die Erfüllung der Kennziffer Arbeitsproduktivität beträgt 104 Prozent bei gleichzeitiger Einhaltung der vorgegebenen Lohnsumme. Im IV. Quartal 1962 hatten wir die höchste Zahl der bisher eingereichten Verbesserungsvorschläge, die durchschnittlich in 6,5 Wochen bearbeitet wurden.

Während des Parteitages entwickelten unsere Parteigruppen eine besonders große Aktivität. Täglich kamen sie zusammen und wirkten operativ. So konnte Genosse Webersitzki auf unserer ersten Mitgliederversammlung nach dem VI. Parteitag berichten, daß seine Parteigruppe während des Parteitages 28 Aussprachen mit Kollektiven, Meistern und Brigaden geführt hatte. Dabei kam ihnen die tägliche Anleitung der Gruppenorganisatoren durch die APO-Leitung sehr zugute. Er kritisierte jedoch die Genossen der APO-Leitung, die sich nicht an die eigenen Beschlüsse gehalten hatten. Während alle Gruppenorganisatoren zu dieser Anleitung erschienen waren, war die APO-Leitung im Durchschnitt nur zu 50 Prozent vertreten. Die APO-Leitung hat diese Kritik sehr ernst genommen und ist dabei, den Forderungen ihrer Mitglieder mehr gerecht zu werden.

Ähnlich wie Genosse Webersitzki berichteten auch alle anderen Gruppenorganisatoren auf der Mitgliederversammlung von der Aktivität ihrer Parteigruppe. Dabei trat zutage, daß sich die Zahl der Aktiven wesentlich erhöht hat. Es traten z. B. Genossen an das Rednerpult, die vorher noch nie auf einer Mitgliederversammlung das Wort ergriffen hatten.

Alle Genossen, die auf unserer Mitgliederversammlung gesprochen haben, brachten zum Ausdruck, daß der Schwung vor und während des VI. Parteitages unbedingt beibehalten werden muß. Sie schlugen vor, das Gespräch über die Durchführung der Parteitagsbeschlüsse in Gruppenaussprachen mit Ingenieuren, Neuerern, Frauen. Jugend-